



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Benedict Fr... Fitz an Adolf Erman

Fitz, Benedict Fr...

Admont, 18.03.1905

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-78668](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-78668)

Beantwortung

Edmont, den 18. III. 1905

N/3 Euer Hochwolgeborren!

Verzeihen Sie, hochverehrter Herr Professor, wenn es der ergebenst Unterfertigte wagt, Sie mit einer Bitte zu belästigen.

Seit etwa 3 Jahren beschäftige ich mich mit dem Studium der orientalischen Sprachen. Nachdem ich mir vorerst in Hebräisch, Arabisch u. Griechisch einige Kenntnisse zu erwerben gesucht hatte, leitete mich die Vergleichung der semitischen Dialecte auch allmählich auf das Aegyptische hin. Schon bei den ersten Versuchen in Sprache und Grammatik der Aegypter einzudringen, fühlte ich mich davon so wunderbar angezogen, daß ich nun mein Interesse gänzlich auf dieses Wissensgebiet hinlenkte. Aber schon im Beginne ahnten meine Studien fast unüberwindliche Hindernisse entgegen zu stehen, denn es ermangelte mich an allen und jeder künftigen Führung. Mehr als 5 mal begann die von Herrn Professor verfasste aeg. Grammatik (in der Post) so wie die Aeg. Grammatik von Herold durch zu arbeiten, bis ich endlich ein allgemeines B. Bd. der aeg. Sprache vor Augen stellte und ich, um die Übertragung leichter Fecht schreiben konnte. Neben bei suchte ich nach Licht, auch einen Überblick über die schon vor handende Literatur zu gewinnen und beschäftigte mich den verschiedenen Fragen der aeg. Altertums wissenhaft bekannt zu werden, um mir hier und da auch selbst ein bescheidenes Urteil bilden zu können.

Wie nun aber weiter vorzudringen? Das Eine ist mir klar, daß ohne jeden Wink von künftiger Seite ein tieferes Studium erfolglos sein würde. Und da ist es denn meine höfliche Bitte, die ich um Herrn Professor zu stellen wage, mir denn in einem Briefe in der Hand zu gehen und mir gütlich den Weg zu weisen, auf dem ich weiter arbeiten kann. Selbst aber Herr Professor schenke, daß ich wirklich ernst arbeiten will, habe

Uw. gl.

ich mir erlaubt, einen kleinen Versuch bei zu legen. Es ist freilich völlig
wertlos, wird werden Herr Professor, falls Sie nicht die große Mühe nehmen
ihm durch zu sehen, daraus ent nehmen können, wie sich meine Gedanken
in einem speziellen Thema entwickeln.

Wenn ich also von Herrn Professor nochmals die ergebene Bitte stelle,
mir doch durch einige Worte zu helfen, so kommt es mir allerdings
zum Bewusstsein, wie eine große Unwissenheit es für mich ist, mich von
einem Gelehrten von so bedeutendem Rufe zu wenden, doch muss ich
mir sagen, daß dies eben der sicherste Weg zum Ziele ist und daß
Herr Professor meines erachte die besten einige jungen Männer mit
Tersuchung herab blicken werden.

Und so ist bitte ich denn mein Anliegen nicht unbelachteten
und zeichne

Hochachtungsvoll

Euer Hochw. gelobener

ergebenster

Fr. Benedict Fitz O. S. B.

Novize in der Benedictiner abtei

Edmond
Steiermark

